

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Text der Gesänge aus: Der König wider Willen

Chabrier, Emmanuel

Paris, [ca. 1888]

4. Romanze

[urn:nbn:de:bsz:31-82954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82954)

Und Jene, die zum Feuerbrand
 Der Sonne kühn den Blick erheben,
 Bemerkten die am Wegesrand
 Der Würmlein, die zu leuchten streben?
 Und wer der Blumen Fülle pflückt
 Von allerreichsten Blüthenbäumen —
 Hat der sich je herabgebückt
 Zum stillen Grund, wo Weischen träumen?

Rangis.

Dein Herz ist der Ort, wo die Blumen mir keimen;
 Und Minka's Auge strahlt, was mich beglückt!

Die Edelente.

O lieblich Wesen! u.

Minka.

Minka ist Dein! Und was Du ihr gewesen,
 Was Du ihr bist — ihr Auge thut es kund!
 Der Sclavin, die Du auserlesen,
 Ist dies die erste Wonnestund'!

No. 4. Romanze.

Minka.

I.

Laßt ab! Die scheue Taube,
 Der Ihr die Freiheit gebt,
 Fühlt sich von Angst durchbebt,
 Daß sie zuviel erlaube.
 Wie drängt es sie, den Fuß
 Vom Staube loszuringen,
 Zu freien Flugs Genuß;
 Doch deine Gluth, o Ruß,
 Versengte ihr die Schwingen!

II.

Und ach! aus Himmelsfernen
 Winkt neues Dasein ihr;
 Was sie entbehrte hier,
 Wird dort sie kennen lernen.
 Die Taube länger nicht
 Laßt mit der Sehnsucht ringen;
 Laßt sie hinan zum Licht
 Erheben ihre Schwingen!